

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

14.9.1828 (Nr. 256)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 256. Sonntag, den 14. September 1828.

Baden. (Freiburg.) — Baiern. (Nürnberg.) Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oesterreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Dienstinrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Kehl, den 10. Sept. Wir hatten das lang ersehnte Glück, Ihre Hoheiten die Herren Markgrafen am 6. Abends und Seine Königl. Hoheit den Großherzog am 7. d. M. Mittags bei uns eintreffen zu sehen. Sechs Mädchen aus den beiden Orten Kehl empfingen Seine Königl. Hoheit mit einer Blumenfrone und den Worten:

Hier, Vater Ludwig, sind die Gaben,  
Die wir für Dich gesammelt haben.  
Nimm huldvoll sie aus unsrer Hand,  
Die liebevoll für Dich sie wand!  
Wahr ist's, gar bald verwelken sie,  
Doch unsre Lieb' und Ehrfurcht nie!

Dech freute uns das heitere Aussehen Seiner Königl. Hoheit und der Herren Markgrafen. Die Fahrten über den zwei Völker scheidenden Strom, der tiefe Friede und die Freundschaft zwischen zwei Nationen, die sich jetzt brüderlich die Hand reichen, entzückte die Bewohner Kehls, das bei dieser Gelegenheit zweimal in Freude erleuchtet war, nachdem es vor nicht langen Jahren mehrmals in Trauer, Trümmern und Asche lag. Seine Königl. Hoheit vergaßen bei Ihrer Abreise der Armen nicht.

## Baiern.

Nürnberg, den 10. Sept. Der griechische Fürst Kantakuzens, der in Begleitung seines Sohnes und mehrerer Kavaliere, aus Sachsen kommend, über München und Italien nach seinem Vaterlande zurückkehrt, ist gestern dahier angelangt, und im Gasthause zum bayerischen Hofe abgestiegen.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 8. Sept. Es sind hier jetzt mehrere der angesehensten Bankiers aus Hamburg, Berlin, Karlsruhe und andern Plätzen anwesend. Man will bemerkt haben, daß dieselben häufig Konferenzen mit den hier noch immer anwesenden Chefs der Häuser Rothschild halten, was denn die früher gehegte Vermuthung bestätigt, daß es sich um die demnächstige Ausführung einer großen Finanzoperation handle.

(Korresp. v. u. f. Deutschl.)

## Frankreich.

Strasbourg, den 12. Sept. Der Präsekt erließ bei der Abreise des Königs folgende Proklamation:

Bewohner des Niederrheins!

Der wenigen Tagen kündigte ich euch die Ankunft

des Königs an: ich verließ mich hierbei auf eure Ergebenheit, die Anwesenheit Ihrer Majestät nach den Gefühlen eurer Herzen zu feiern. Meine Erwartung konnte nicht getäuscht werden. Ich hatte dem Könige gesagt, daß das Elsaß die ihm geneigteste und ergebenste Provinz sey: euer freudiges Zujuchzen, euer Eifer und eure Sorgfalt haben die glänzendsten Beweise davon gegeben.

Die bewunderungswürdige Ordnung, welche überall herrschte, und worüber die anwesenden Fremden erstaunten, ist euch allein, eurer Ergebenheit für den König, euren guten Gesinnungen zuzuschreiben; sie hat bewiesen, was das von den Verwaltern in ihre Verwalteten gesetzte Vertrauen im Elsaß zu bewirken vermag.

Ihro Majestät haben mir erlaubt, während Ihres kurzen Aufenthalts in unserm Departement oft um Allerhöchstdero Person zu seyn; ich war unaufhörlich Zeuge Ihrer süßen Gemüthsbewegungen und deren rührenden Ausdrücke.

Ich trage Ihnen auf, sagte mir mehrmals der König; ich trage Ihnen auf, wiederholte Er mir, als er dieses Departement verließ, alle meine getreuen Elsässer wissen zu lassen, wie sehr ich sie liebe, wie sehr ich von allem gerührt bin, was ich gesehen habe: ich verlasse sie, das Herz voll süßer Erinnerungen. Sagen Sie ihnen, ich wiederhole es nochmals, daß sie immer in meinem Herzen seyn werden.

Dies sind die Worte des Königs; ich achte mich glücklich, von Ihrer Majestät beauftragt zu seyn, sie euch mitzutheilen: Allerhöchstdero edles Herz wußte euch zu schätzen; für meine vieljährigen Dienste ist dieß die süßeste Belohnung.

Strasbourg, den 11. Sept. 1828.

Der Staatsrath, Präsekt des Nieder-

Rheinischen Departements,

Unterzeichnet Es mangart.

Pariser Börse vom 10. Sept.

5prozent. Konsol. 107 Fr. 35, 20, 15 Cent. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 35, 30 Cent.

— Zwei Naturforscher, ein Amerikaner und ein Engländer, haben der königl. Akademie der Wissenschaften mit einem prächtigen Werke über die Naturgeschichte gehuldigt. Es sind Kupferstiche, welche Vögel in ihrer natürlichen Größe vorstellen, mit Angabe der Substanzen, womit sie sich nähren. Dieses Werk soll der Prüfung des Hrn. Cuvier unterworfen werden.

— Seit einigen Tagen bilden sich Abends auf den schönen Boulevards, von der Vorstadt St. Antoine an bis



zu der von St. Honoré, zahlreiche Gruppen, um die neuen Wagen, genannt Dames Blanches, mit den seit einigen Monaten im Gange befindlichen Omnibus Wagen zu vergleichen. Diese letztern waren bei ihrer Erscheinung eine Neuheit, jene aber übertreffen sie bei Weitem durch den eleganten geschmackvollen Luxus ihrer Verzierung; der Name Dames Blanches rechtfertigt sich durch den feinsten weißen Lack an den langen dreifachen Kästen und den Rädern, durch die weißen drei Pferde und durch das Kostüm der Kondukteurs und Kutscher. Die Seiten tragen schöne Gemälde von einzelnen Ausritten aus Bayards Oper, die Dame Blanche. Unter dem Kutschensitze ist ein Instrument angebracht, welches die beliebtesten Arien aus jener Oper spielt. Inwendig sind die Wagen mit schottischem Zeuge ausgeschlagen und mit Spiegeln versehen, damit die Damen vor dem Aussteigen ihrer etwa in Unordnung gerathenen Toilette zu Hülfe kommen können.

Nach Anbruch der Nacht besonders glänzen diese Wagen ganz vorzüglich im tausendfachen Reflexe der Stadtbeleuchtung. Die Omnibus fiengen im Frühjahre im Kleinen an, und man glaubte, sie würden unterliegen, weil sie bis jetzt nur die Linie der Boulevards und nachher den Ray von dem Carroussellplatz an bis an die Barrière von Bercy befuhren. Aber ihre Aktien, ursprünglich 1000 Franken werth, gelten bereits 1600, und statt zwölf Wagen haben sie nun hundert; sie fahren durch die ganze Linie von dreiviertel Stunden in zwei Stationen im Trab. Die Person zahlt 5 Sols (7 Kreuzer) für die Station, und der Wagen, der drei tüchtige Pferde und zwei Personen zu seinem Dienste erfordert, enthält zwanzig Plätze. Die Omnibus und Dames Blanches zu diesem geringen Preise verbinden nicht nur die entferntesten Quartiere einer großen Stadt, sondern sie schaffen auch eine neue Erholung mittelst der frühlichen Spazierfahrt in dem schönsten, freundlichsten Theile derselben. Die Wagen sind mit einer bunten Mischung von reichlich, zum Theil sehr gut gekleideten Männern und Frauen aus allen Ständen besetzt; sie werden durch das Gespräch der Gesellschaft gleichsam zu Salons; eine neue Reibung bewirkt da nothwendig neue Arten und Stufen von Bildung. Dieses neue Unternehmen, das sich nothwendig noch viel weiter ausdehnen wird, gibt zu einer besondern staatswirthschaftlichen Betrachtung Anlaß. Die neuen Wagen zu Hunderten, jeder zu wenigstens sechs Pferden, weil das Dreigespann den schweren Dienst nur einen Theil des Tages leisten kann, wenn die Schönheit der Pferde erhalten werden soll, fordern eine neue Anzahl von Pferden. Der Verbrauch an Pferden in Frankreich nimmt überhaupt täglich zu.

— Hr. Moscheles hat die beliebtesten Gesänge der Dem. Sonntag für das Pianoforte arrangirt, und unter dem Titel *Juwelen à la Sonntag* herausgegeben.

— Der *Moniteur* vom 11. und die *Gazette de France* vom 12. Sept. enthalten folgende Nachricht:

Ein Brief aus Alexandria, datirt vom 8. August, meldet, daß der Bizekönig von Aegypten, Mehemet

Ali, seinem Sohne Ibrahim den bestimmten Befehl gegeben hat, Norea zu räumen.

Transportschiffe gehen unverzüglich von Alexandria unter Segel, um die Aegyptier aus Griechenland zurückzuführen.

Kraft dieser Uebereinkunft, welche der engl. Admiral Codrington, der sich in den ersten Tagen des August zu Alexandria befand, mit Mehemet Ali abgeschlossen hat, werden alle griechischen Sklaven von Ibrahim freigegeben; auch der Bizekönig selbst gibt allen Griechen die Freiheit wieder, welche nach Aegypten in die Sklaverei abgeführt worden sind.

Seinerseits hat Admiral Codrington sich verpflichtet, die Freilassung zu verschaffen allen ägyptischen Soldaten und Unterthanen, die sich als Gefangene in den Händen der Griechen befinden; desgleichen auch den Offizieren und Seeleuten von der ägyptischen Korvette, welche von den Russen in den Gewässern von Nodon genommen wurde.

#### Gr o ß b r i t a n n i e n .

— Das Privat-Eigenthum des verstorbenen Erzbischofs von Canterbury, welches seinem Sohne, dem Sprecher (Präsidenten) des Unterhauses, erblich anheimfällt, beträgt 150,000 Pfd. Sterl. (1,650,000 fl.)

— Nach dem Wunsche des Königs von Benin soll in der Hauptstadt jenes afrikanischen Reichs eine Schule des gegenseitigen Unterrichts eingerichtet werden.

#### N i e d e r l a n d e .

Haag, den 8. Sept. Der König wird dieser Tage dahier erwartet. Man spricht von einer außerordentlichen Sitzung des Staatsraths, welche daselbst statt haben werde. — Die Sitzungen der Generalstaaten sollen am 20. Okt. eröffnet werden.

— Der *Courrier de la Meuse* enthält eine ausführliche Beschreibung der Festlichkeiten, mit denen der Tag der Uebergabe von Grétry's Herzen begangen worden ist. Die Urne, welche das Herz enthält, war auf einen Triumphwagen von antiker Form gestellt worden, der von vier herrlichen Apfelschimmeln in die Stadt gezogen wurde. Der s. g. Grétry's-Berein gab ein vortreffliches Konzert, und die ganze Stadt war am Abend geschmackvoll und prächtig erleuchtet.

— Die Zeitung von Curacao vom 14. Juni meldet, daß der General Verbeer mit einem der südamerikanischen Freistaaten einen Vertrag über das Durchgraben des Isthmus von Panama abgeschlossen habe. In Privatbriefen aus Curacao wird dieser Unternehmung eine große Wichtigkeit beigelegt, und die Ausführung derselben als vom größten Interesse für unsere westindischen Besitzungen betrachtet. Curacao, meint man in diesen Briefen, würde dann der Mittelpunkt des Welthandels werden.

#### D e s t r e i c h .

Wien, den 6. Sept. Heute gegen 3 Uhr Nachmittags trafen Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Rainer, Bizekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs, hier ein. Se. k. k. Hoh. hatten die neue Straße über Vormio passiert, und setzten nach einem kurzen Aufenthalt in der k. k. Hofburg die Reise nach Wien fort.



— Die im Königreiche Gallizien und in der Bukowina kantonirenden ungarischen Reiterregimenter haben Befehl erhalten, ihre Reimonte zu vervollständigen und ihre Beurlaubten und Rekruten zu den Fahnen zu versammeln. Um den letzten Theil dieses Befehls in möglichster Kürze zur Vollziehung zu bringen, ist von jedem der resp. Regimenter ein Offizier nach einem geeigneten Punkte in Ungarn abgeschickt worden, wohin sich die Beurlaubten und Rekruten zu begeben haben, und von wo aus sie alsdann unmittelbar und auf den kürzesten Wegen den Schwadronen zugeschielt werden.

(Schwáb. Merkur.)

— Der östreichische Beobachter bringt Folgendes aus Hermannstadt vom 26. Aug.: Laut Nachrichten aus Bucharest vom 22. d. M. haben die Türken am 18. August von Kalefat (Widdin gegenüber) mit einer auf mehr als 20,000 Mann geschätzten Truppenmasse einen heftigen Ausfall auf das russische Lager bei Golenz gethan, wodurch die russischen Truppen genöthigt wurden, sich in die verschanzte Stellung von Esoroj zurückzuziehen. Auch in dieser wurden sie am 19. lebhaft angegriffen, behaupteten sich jedoch gegen die türkische Uebermacht. Unterdessen hatten sich die Türken der im erstgenannten Lager aufgehäuften Vorräthe bemächtigt, wobei ihnen 10,000 Dfen Zwieback und 40,000 Dfen Getreide, beträchtliche Heuvorräthe, eine große Menge von Bauholz, Fährten und kleinen Schiffen, die zu einem Donauübergang bestimmt schienen, endlich mehrere tausend Mastochsen in die Hände gefallen, und nach Widdin getrieben worden seyn sollen. Durch diesen Ueberfall hat der Mehedingen-Distrikt der kleinen Wallachei bis in die Gegend von Czernek empfindliche Verheerungen erlitten, und man war selbst in Crajova noch am 20. in großer Verstärkung. Da inzwischen General Seismar von Karakal und andern Punkten her schnell Verstärkungen an sich gezogen hatte, so hofft man, daß dieser Streifzug keine weiteren Folgen haben werde.

P r e u ß e n .

Koblenz, den 8. Sept. Der General der Kavallerie von Borstell, Kommandirender im Großherzogthum Niederrhein, ist von dem König dazu beauftragt worden, Se. Maj. Karl X., bei dessen Anwesenheit in den östlichen Departements Frankreichs, zu bekompimentiren. Zu dem Ende hat sich Hr. von Borstell nach Lüneville begeben.

R u ß l a n d .

Odessa, den 25. Aug. Die große Hitze hat seit einigen Tagen nachgelassen, und es ist Regenwetter eingetreten; die Truppen, die bis jetzt hauptsächlich durch die Hitze litten, erhalten dadurch große Erleichterung, und die Operationen werden schneller betrieben. Schumla ist fast eingeschlossen, und die Ausfälle der Türken zur Herstellung ihrer Kommunikationen mit Rustschuck und Adrianopol sind jedesmal mit Verlust zurück getrieben worden. Ob sie gleich am 19. den einen Flügel des unter General Müdiger stehenden Korps so heftig angegriffen haben sollen, daß es ihnen beinahe gelungen wäre, sich einen

Weg zu bahnen, so haben doch die Gegenwart des Generals und die von ihm angeordneten Manöuvres das Vorhaben der Belagerten vereitelt. Barna scheint seinem Falle nahe. Admiral Greigh hat sich dem Vernehmen nach des Hafens bemächtigt, und obgleich wegen geringer Wassertiefe die großen Schiffe nicht im Hafen selbst agiren können, so sollen sich doch die Kanonierböte und Bombardierschiffe so nahe bei den Festungswerken vor Anker gelegt haben, daß sie dieselben mit Erfolg beschießen können. Der Kapudan Pascha vertheidigt sich tapfer, und die über 26,000 Mann starke Besatzung macht häufige Ausfälle, die aber jedesmal durch die russische Infanterie mit dem Bajonet zurück gewiesen werden. Bei einem dieser Ausfälle wurde der General-Adjutant Graf Menzikow verwundet, und vorerst außer Stand gesetzt, das Kommando zu führen, welches Graf Woronzow, der sich in dem französischen Kriege sehr auszeichnete, einstweilen übernommen hat. In Barna sollen die Lebensmittel bereits mangeln, in welchem Falle ihm seine zahlreiche Besatzung eher zum Nachtheil gereichen, und es durch Hunger zur Uebergabe gezwungen seyn würde. Es verlautet, der Kapudan Pascha habe nach Konstantinopel geschickt, um neue Verhaltensbefehle und Verstärkungen zu begehren; er dürfte deren aber schwerlich erhalten, da alle Zugänge von unsern Truppen so besetzt seyn sollen, daß seit einigen Tagen Niemand aus der Festung heraus noch hinein konnte. Se. Maj. der Kaiser, der bis zum 7. Sept. von hier nach Barna zurückkehren will, wird daher Alles vorbereitet finden, um allenfalls einen Sturm zu unternehmen. So günstig die Nachrichten von dem Kriegsschauplatz in Rumelien lauten, eben so erfreuliche Berichte gehen aus Asien ein. General Paskewitsch, welcher durch ein detaschirtes Korps zum Scheine eine Demonstration gegen Erzerum machen ließ, theilte seine übrigen Truppen, schickte sie gegen Akhalkik und Ardanousti, und nahm beide Plätze durch Ueberfall. Der Besitz derselben wird durch die Festung Poti am schwarzen Meere, die in unsern Händen ist, sehr wichtig, da sie als Waffenplätze dienen, und dem General Paskewitsch die Ankunft der nöthigen Verstärkungen sichern können.

Das Journal d'Odessa vom 15. (27.) August meldet: Verflorenen Sonntag ward wegen der Einnahme der Festungen Akhalkalaki und Gherwissy ein Te Deum in Gegenwart Ihrer Majestäten, der fremden Gesandten u. s. w. in der Kathedralkirche von Odessa gesungen. Die in diesen Festungen eroberten Fahnen wurden durch ein Piket Kosaken unter Begleitung einer Eskadron Uhlanen in der Stadt umhergetragen, und von dem Volke mit Freudenruf begrüßt. — In demselben Tage legte sich das von Sebastopol gekommene Linieneschiff, Kaiserin Maria, auf der Rhede vor Anker. J. M. begaben sich um sechs Uhr Abends an dessen Bord, und wurden von diesem und allen übrigen Kriegsschiffen auf der Rhede mit einer Salve begrüßt. Auch kam noch an diesem Abend die Fregatte Estkafi, welche 13 von unsern Kreuzern genommene türkische Transportschiffe geleitete, hier an. —



Am 15. (25.) schifften sich der Kaiser und die Kaiserin auf der Facht Utefka ein, um sich nach Nicolaeff zu begeben. Man hofft, J. J. M. werden am 18. (30.) wieder zurück seyn. — Se. Erz. der Graf Woronzow, General-Gouverneur von Neurußland, ist gestern Abend am Bord der Fregatte Standart abgesetzt, um den Oberbefehl der zur Belagerung von Barna bestimmten Truppen zu übernehmen.

Dasselbe Blatt berichtet über die Operationen des detaschirten Korps am Kaukasus: Der General-Adjutant Graf Paskewitsch-Erivansky, Befehlshaber des detaschirten Korps am Kaukasus, meldet durch Bericht vom 24. Juli die Einnahme der Festungen Athkalkaki und Gherovissy. Die erste dieser Festungen ward durch ein Bataillon des Infanterieregiments von Schirwan, unter Anführung des Obristen Borodin mit Sturm genommen. Der Generalmajor Saden, als Chef des Generalstabs des Korps am Kaukasus, befehligte den Sturm persönlich. Die Festung Gherovissy ergab sich dem Sturm Raiefsky bei seinem Erscheinen an der Spitze tatarischer Milizen. Der Feind hat 600 Mann an Todten und Verwundeten, so wie 300 Gefangene verloren; zugleich sind 28 Kanonen, 21 Fahnen, eine Menge Munition für den Dienst der Artillerie und Mundvorräthe in unsre Hände gefallen.

**Türkei.**

Bucharest, den 25. Aug. Durch die fortwährenden Infiltrationen der Türken aus dem verschanzten Lager zu Kalefat, namentlich aber aus dem nur ungefähr 12 Stunden von hier entfernten Siurgewo, hat sich hier ein solcher Schrecken verbreitet, daß mehrere der angesehensten Einwohner die Stadt verlassen, und sich nach dem nördlichen Theile des Fürstenthums begeben haben. Inzwischen sind die sehnlichst erwarteten Verstärkungstruppen bereits im Anmarsche, und werden binnen 8 bis 10 Tagen in dieser Gegend erwartet. — Ein russisches Korps, welches auf Fahren über die Donau gesetzt worden war, und Lurtukay besetzt hatte, ist von den Türken mit Uebermacht angegriffen und genöthigt worden, sich wieder über die Donau zurückzuziehen. — Bei dem letzten Streifzuge der Türken aus Kalefat wurde das Städtchen Zernetz in Asche gelegt. (Allg. Btg.)

Bucharest, den 26. Aug. Die erwarteten Verstärkungstruppen für den General Geismar sind im Anzuge, und heute nur noch 15 Stunden von hier entfernt; es steht zu hoffen, daß nach ihrer Ankunft allen fernern Einfällen der Türken in die kleine Wallachei ein Ende wird gemacht werden können. Von Silistria her vernimmt man nichts Neues.

**Griechenland.**

In Megina wird eine Militärschule errichtet, die 80 Zöglinge aufzunehmen vermag. Schon sind verschiedene Lehrer für dieselbe bezeichnet.

**Dienstnachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, das erledigte Forstrevier Gondelsheim dem bisherigen Verweser desselben, Walther, unter Ernennung zum Revierförster, zu übertragen.

Die gräflich von Wisersche Präsentation des Pfarrverwesers Michael Müller zu Siegelbach zur kathol. Pfarrei daselbst hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Man findet sich veranlaßt, die mit einem jährlichen Einkommen von 114 fl. errichtete kathol. Schulstelle in dem Orte Wilsingen (Dekanats St. Blasien) noch einmal auszusprechen.

Durch die wegen Kränklichkeit erfolgte Pensionirung des Landchirurgen Gauß in Lichtenau ist das Landchirurgat Rheimbischofsheim, verbunden mit der normalmäßigen Befoldung von 150 fl. 30 kr. Geld und 120 fl. für eine Pferdfourage, in Erledigung gekommen. Zur Nachricht wird hiebei bemerkt, daß der künftige Landchirurg seinen Wohnsitz in dem Amtssitze Rheimbischofsheim zu nehmen habe.

Frankfurt am Main, den 12. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820

73 1/2

dito herausgekommene Serien . . . . . 97

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

15. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 8,5 L.	14,5 G.	59 G.	SW.
M. 2	27 Z. 8,9 L.	18,1 G.	49 G.	SW.
N. 9 1/4	27 Z. 8,6 L.	14,5 G.	54 G.	SW.

Ziemlich heiter — zunehmende Bewölkung — trüber Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. 4.0 Gr. 3.2 Gr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind wieder seine wasserdichte Seidenhüte in Kommission zu verkaufen angekommen, das Stück à 4 fl.; worunter auch Seidenhüte auf wasserdichtem Fils das Stück à 4 fl. 40 kr.

Karl Nagel, Hutmacher, wohnhaft in der langen Straße Nr. 127, zunächst der Garnisonkirche.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch marinirte und neue soll. Heringe sind angekommen bei

E. Dollmättsch,

Zähringer Straße Nr. 58.

Baden. [Pferde zu verkaufen.] Im Hause des Hauptm. Herzer dahier stehen 2 Wagenpferde, 16 Kaufhoch, und 2 kleinere Reitpferde zu verkaufen. Die Pferde sind fehlerfrei und gesund.